



050

048

054

044

059

039

099

ringer wann so er ringet mit den alten veteren so belter er in die fuß das sie weder gien noch stien mügen vnd wirffet sie darnyß ¶ Anaxarhis hat gepzochen das ein weingarte bring dreyerlay trawben. den ersten trawben der freuden. den andern der trunckenheit vnd den dritten der not vnd angsten ¶ So spricht Apuleius das in dem pecher des weins sey vierlay getranck. das getranck des durstes. der freuden. der wollust. vnd der vnhyngigkeit ¶ Dictacus der do ist gewest einer auf den Hyten weysen in greca vnd ein gestrenger ritter do er höret das vil weins gewachsen was in der inseln Mitilena do wolt er fürkumē die trunckenheit der menschen vnd machet ein gemaines gesetz wer in trunckenheit sündet vnd vnrecht thut der solt zuyfachs gestrafft vnd gepemigt werden. vnd sprach Dictacus das der wein wer gut auf der natur vnd wer böß auf der vnmesligkeit Dieselben vnmesligkeit zumermeiden hab ich geben zuerfsten vnd hab mit gemacht ein wirtschafft von mancherlay essen vnd trincken. als Mazo schreibt do ein essen auff das ander wirt kergetragen vnd magst nit gewissen was du woz dem andern erwelen vnd essen solst vnd do die pech mit mancherlay wein vnd grofem gelchzay weßn gelatzt auff den tisch gekönet vnd auf getruncken bis der morgensteru an den hymel kumet bey solch vnmeslig wirtschafft ist grof sorg müe vnd arbeit wie man dieselben mag weraiten vnd ist größer pein mancherlay erdachte speys zuerfinden vnd haben dann wollust dieselben zuessen vnd messen. Darumb gibt Socrates ein kutze lere vnd spricht. So du gut gest vnd freunde hast geladen mit dir zuessen was du in gibst dieselben sein benugig. sein sie aber mit gut geste wievil du in gibst sie verachten vnd schelten das Also ist über

flüsigkeit des tyfches allzeit zumeiden. wann dieselbe manden weysen vnd gelerten von seiner weysheit vnd kunst abwendet vnd leit in zu denselben mit kumen Als Valerius schreibt vñ ein iüngling zu atbenis des namē gewest ist Polemo derselb wievol er zu grofen loben dingē geschickt was lag er doch tag vnd nacht in thabern vnd weinbuseru vnd achret weder ere noch lobē Als er eins morgens auf der thabern zu hawse wolt gien vnd was belchwert mit wein tug auff dē hawpte ein kzentlein vnd was schentlich gekleider fande er offē stan das haws des lerezen Xenocratis gieng in die schoule des meysters vnd satzt sich nyber das er die loben lere vnd weysen gepote des meysters mit seiner trunckenheit mödot vspoten Da ward xenocrates lere vnd reden vñ der mesligkeit dadurch polemo also bewegt ward das er hinwarfte das kzentlein des hawpts vnd ward bedecken die nackenden arme vnd hinlegen alle sein vnmesligkeit aus der emigen lere des meisters vnd kam zu grofen loben künsten vnd weysheit die do nymanit verpzeret sein dann die sich vnwürdig machen der nit achten vnd verschmeden . .

Von ellende krankheit vnd
widwertigkeit der menschlichen natur

Ich hab gemacht vnd geben ein wirtschafft on eßn vnd trincken So will ich auch machē ein tantz on sayte spil vnd frölicheit vnd will albie geben zuerfsten das ellende die armut die erparnung die krankheit vnd widerwertigkeit der menschlichen natur ¶ Davon schreibt Apuleius also Der mensch ist die höchste vnd würdigste creatur auff ert: rich er ist vñ got mit vernunft mit verstantnuß vnd mit

Ende

Anfang